

ALLERLEI

MÖBELKOLLEKTION

Erste eigene Möbelkollektion, erstmals ausgestellt

Die ursprüngliche Schreinerei Strasser aus Thun – bekannt unter strasserthun – hat sich seit der Gründung vor 65 Jahren zu einem modernen Dienstleister mit internationaler Ausstrahlung gewandelt. Heute ist die Familienunternehmung mit seinen rund 70 Mitarbeitern in den Bereichen Materialberatung, Innenarchitektur und Innenausbau im gehobenen Segment tätig. Dabei kann das Unternehmen seine Material- und Verarbeitungskennnisse in der Zusammenarbeit mit Architekten, Innenarchitekten und Designer gezielt einsetzen.

Im Rahmen stetiger technischer Weiterentwicklungen, Materialinnovationen und der Wiederbelebung vergessener Handwerkskünste sind nun erstmals Designprodukte aus dem Hause strasserthun entstanden. Die Kollektion, designt von Harry Hersche, umfasst verschiedene Highlights. Eines davon ist das Möbelkonzept «Intarsio», das aus einem Ess- und Bürotisch sowie zwei gleich verarbeiteten Beistelltischen (Gian & Piero) besteht. Besonders ins Auge fallen dabei

die Tischblattkanten mit Holzintarsien, also Einlegearbeiten, die aus dem Holz der Elsbeere, dem Ahorn und dem Nussbaum zusammengesetzt sind. Um deren wahren Charakter hervorzubringen, sind alle Holzarten farblos matt lackiert. Für einen eigenwilligen Charakter der Tische sorgt auch die Verbindung der dünnen Tischplatte mit den diagonal zum Blatt gesetzten Beinen. Kaum auf dem Markt wurde das Möbelkonzept «Intarsio» schon mit dem Label «Interior Innovation Award – Selection 2014» ausgezeichnet.

Seit Mitte April 2014 ist die Möbelkollektion nun erstmals im Einrichtungsgeschäft roomdresser im Herzen von Zürich, am Zeltweg 4, ausgestellt. Das exklusive Geschäft, betrieben von den beiden Innenarchitekten und Inhabern Doris Ambühl und Martin Pfiffer, präsentieren hier mit gekonntem Gespür eine stilssichere Verbindung von Designmöbeln, Licht, Textilien und Accessoires. strasserthun.ch | roomdresser.ch



MÖBELSYSTEM

Einmalig vielseitig: Xilobis

Xilobis ist ein smartes Schweizer Möbelsystem, das ganz ohne Schrauben oder andere Beschläge auskommt und ohne Werkzeug ganz einfach auf-, ab- und umgebaut werden kann: Eine Seilschleife wird in die dafür präzise ausgefräste Nut gelegt; zwischen die beiden waagrechten Elemente kommt das erste senkrechte Teil, mit dem Einfügen des zweiten wird das Ganze gespannt, die Rückwand wird eingefügt – und fertig ist ein Modul. Mit genormten Chromstahlkugeln werden Zwischenwände und Tablare fixiert und die einzelnen Module miteinander zu einem stabilen Möbel verbunden. Schiebetüren und anderes Zubehör wie etwa Schubladen werden ganz einfach eingefügt.

Zwei Tessiner Tüftler haben dieses raffinierte System erfunden und in jahrelanger Arbeit perfektioniert: Mario Bissegger und Stefan Pluess. Die beiden haben sich 2001 beim Design Preis Schweiz getroffen, wo Pluess für ein mit seiner Spannseiltechnik konstruiertes Bett und Bissegger für das von ihm entwickelte Verbindungssystem mit Kugeln ausgezeichnet wurden. Die beiden Designer kamen ins Gespräch und beschlossen, das eine mit dem anderen zu verbinden. «Die Idee war, ein modulares System zu bauen, das modular bleibt», erklärt Designer Mario Bissegger. «Das heisst: man kann nicht nur beim Bestellen bestimmen, was man wie und wo haben möchte, sondern man kann das Möbel auch danach jederzeit ohne Werkzeug ganz nach den eigenen Bedürfnissen weiter entwickeln, ausbauen und verändern.»

Die Xilobis-Möbel sind nicht nur technisch raffiniert ausgeklügelt, die Birkenholzschnittplatten sehen auch noch gut aus. «Das Naturprodukt Holz mit seiner Wärme und Nachhaltigkeit entspricht voll und ganz dem heutigen Zeitgeist», stellt Benedikt Schürch von Xilobis fest. Birkenholz ist ein sehr nachhaltiges Material; es wächst schnell und ist reichlich vorhanden. Die Filmbeschichtung in Weiss oder in Schwarz ist zudem ökologisch. Mit Schiebetüren aus transparentem oder satiniertem Acrylglas in vielen Farben, aus natürlichem oder verschieden farbig lasiertem Birkenholz, aus Aluminium, aus rostigem Eisen oder aus verschiedenen Schiefersteinen lässt sich das Möbel ganz individuell gestalten – jedes Stück wird so zum Unikat. Ganz nach Funktion, Standort und persönlichem Geschmack können Xilobis-Möbel – ob im Wohnbereich, im Homeoffice, in einem Shop oder in einem Büro – diskret im Hintergrund stehen oder zum prominenten Blickfang werden.



LEUCHTE



Spherical Art, zu deutsch Kugelleuchte, ist von der Schweizer Jungdesignerin Tamara Geneva, mit viel Enthusiasmus und Geduld entwickelt worden. Jede Leuchte ist ein Unikat und wird von Hand auf Bestellung angefertigt. Die Kugelleuchte besticht mit einzigartigem Design und durch die Kombination ihrer Materialien. Die Kugelhülle des 3-dimensionalen Objekts besteht aus einem Mix aus Fugenmasse, Kunststoff und Gipsbandagen. Die Glasmosaiken, welche an der Innenseite der Kugel angebracht sind, reflektieren durch das Licht der Lampe im Kern der Kugel ihre Farben durch die Öffnungen der Kugelhülle nach aussen. Die Farbe und Form der Glasmosaik und somit die Lichtwärme können von den Kunden selbst ausgewählt werden. Je nach Art der Glasmosaik variiert also die Atmosphäre im Raum die das Licht der Kugelleuchte schafft.

Welche Idee hinter dieser skulpturalen Leuchte steht, ist selbst der Designerin heute noch ein kleines Rätsel. Wegen des starken Kontrasts zwischen den reflektierenden Mosaiken und der Kugelhülle, die eine einfache Gipsstruktur aufweist, vergleicht sie ihr Objekt aber gerne mit einer Perle in einer Muschel. tamarageneva.com

KONZEPTGLAS

Akzente setzen mit Glas

Auf oder zwischen Glas werden herkömmliche Materialien und Drucke zu echten Hinguckern – willkommene Effekte, die ungeahnte Möglichkeiten für dekorative Anwendungen, Innenausbau und Möbeldesign bieten. Die Verbundglastechnik sorgt für Formstabilität, Langlebigkeit und UV-Beständigkeit. Ob normales Foto, Holzurnier oder Metallgitter, ob Stroh oder Federn; fast jedes Material lässt sich dauerhaft mit dem pflegeleichten Glas vereinen.

Die Fa. Frontwork AG – der Konzeptglas Spezialist – unterscheidet dabei zwischen zwei Fertigungsarten: Bei der einseitigen Anwendung, zum Beispiel mit Holzurnieren, bleiben auf der Rückseite die Eigenschaften des Ursprungmaterials bestehen, die Vorderseite ist brillantes Glas. Bei der mehrschichtigen Verarbeitung wird das Material zwischen zwei oder mehrere Glasscheiben eingearbeitet und ist also allseitig durch das Glas geschützt. Das verarbeitete Material behält dabei seine Farbe und die plastische Wirkung.

Mit dieser Verarbeitung lassen sich zum Beispiel Duschtrennwände mit echtem organischem Material wie Stroh oder Schilf verschönern. Den ungezählten Varianten entsprechend ist jede Anfertigung ein auf Mass hergestelltes Unikat. konzeptglas.ch

